XIV. Bericht des Zwingli-Vereins über das Jahr 1910.

1. Das **Zwinglimuseum** hat im abgelaufenen Jahre einige wertvolle Bereicherungen erfahren.

Zunächst durch Ankauf. Der Vorstand erwarb eine Anzahl zürcherischer Drucke aus dem Reformations-Jahrhundert. Im vorletzten Berichte erwähnten wir eine Privatbibliothek Jackson, die, aus zirka 8—9000 Bänden bestehend, teils Drucke aus der Reformationszeit, teils solche über sie betraf und für Mk. 60 000 ausgeboten wurde. Da sich kein Liebhaber für die ganze Sammlung fand, wurde sie im Berichtsjahr einzeln verkauft. Der Zwingliverein benutzte die Gelegenheit, um eine Anzahl von Schriften Zwinglis, Bullingers, Gwalthers, Pellikans und Peter Martyr Vermiglis, die in den betreffenden Ausgaben in Zürich noch nicht vorhanden waren, zu erwerben. Dazu kam als ganz besonders bemerkenswertes Stück ein zürcherisches Psalm- und Gesangbüchlein aus der Zeit zwischen 1560 und 1580. Die Ausgaben dieses Büchleins, das gewissermassen unser heutiges Kirchengesangbuch in seinem Urstadium darstellt, sind sehr selten geworden, weil der kleine, fast würfelförmige Sedezband möglichst ungeeignet war, dem Schicksal, das viel gebrauchten Büchern naturgemäss so häufig droht, zu widerstehen. Vollständige Exemplare sind fast nicht aufzutreiben, solche von unserer Ausgabe überhaupt gar nicht bekannt. Mit Rücksicht auf die grosse Seltenheit des Bandes zögerte der Vorstand nicht, das Exemplar zu erwerben.

Ein anderes interessantes Stück verschafften wir uns aus London, zwar nicht ein Original, sondern eine photographische Reproduktion nach einem im Britischen Museum befindlichen Original. Es betrifft den Kopf eines in Zürich gedruckten Wandkalenders, der, wie es scheint, Gegenstand einer politischen Beschwerde wurde und infolge dessen der Vernichtung anheim fiel, so dass heute nur noch Bruchstücke bekannt sind, die sich z. T. in unserer Stadtbibliothek, z. T. im Britischen Museum befinden. Näheres wird eine der nächsten Nummern der Zwingliana bringen.

Als Geschenke gingen ein:

Von Herrn Prof. Lucien Gautier in Genf: R. Gwalther: In prophetas duodecim quos vocant minores homiliae. Tiguri Froschauer 1582. fol.

Von Ungenannt mit besonderer Bestimmung: Fr. 17.— in baar.

2. Die **Zwingli-Ausgabe** rückte im Berichtsjahre erfreulich rasch um volle fünf Lieferungen voran, nämlich um die Lieferungen 4—8 des 7. Bandes. Wer die Hefte zur Hand nimmt, wird stets wieder erstaunt sein über den Reichtum der noch von Prof. Egli herstammenden Anmerkungen. Im übrigen haben sich die Herren Dr. G. Finsler und Prof. W. Köhler, dessen Eintritt in die Redaktion wir schon letztes Jahr erfreulicherweise melden konnten, so in die Arbeit geteilt, dass letzterer als Nachfolger Eglis die Herausgabe der Briefe und die Einleitungen zu den übrigen Werken übernahm, während Herr Finsler nach wie vor das Bibliographische, die Textgestaltung der Werke samt deren Kommentierung und das Geschäftliche besorgt. Verdankenswerte Unterstützung fanden die beiden Herren für das Textliche und Sprachliche wiederum bei den Herren Prof. Hitzig-Steiner und Prof. Alb. Bachmann. Die Verteilung der Redaktionsgeschäfte ermöglicht, dass in Zukunft, sobald der in der Publikation begriffene und noch von Herrn Finsler herausgegebene erste Briefband erledigt ist, der Druck von Werken und Briefen nebeneinander hergehen und so die Ausgabe erheblich gefördert werden kann.

3. Für seine **eigenen Publikationen** hat der Verein eine Ausgabe der Stumpfschen Reformationschronik ins Auge gefasst. Die genannte Chronik befindet sich auf der Stadtbibliothek Zürich und galt lange Zeit als eine erste Redaktion der grossen gedruckten Schweizer-Chronik Johannes Stumpfs. Erst die genauere Untersuchung, die der mit der Katalogisierung der Handschriften der Stadtbibliothek betraute Herr Dr. E. Gagliardi ihr widmete, ergab, dass in dem Band eine besondere Chronik der Reformationszeit vorliegt, die nicht nur zeitlich der Bullingerschen Reformationsckronik erheblich vorangeht, sondern ihr vielfach geradezu als Grundlage gedient hat. Sie entstammt der Zeit vor 1538, während Bullinger die seinige erst 1567—1574 niederschrieb. Die Ausgabe wird von Herrn Dr. Gagliardi besorgt werden.

Noch eine weitere literarische Untersuchung, wenn auch erheblich kleineren Umfangs, bereitet der Verein vor: Ein Register zu der Reformationschronik Bullingers. Es wird von Herrn Pfr. Wuhrmann in Elsau bearbeitet und das Werk, das jedem, der sich mit Reformationsgeschichte beschäftigt, unentbehrlich ist, erst recht zugänglich machen.

4. Die von unserem Quästor, Herrn C. Escher-Hirzel, abgelegte **Rechnung** über das Jahr 1910 weist auf:

Einnahmen:

Saldo letzter Rechnung		Fr. 38,377. 94
Jahresbeiträge	Fr. 1,044. 75	
Verkauf der „Zwingliana“ . . .	„ 106. 30	
Zinse	„ 1,562. 25	
Geschenke	„ 17. —	„ 2,730. 30
Total der Einnahmen		Fr. 41 108. 24

Ausgaben:

Ankäufe für das Zwinglimuseum .	Fr. 767. 45	
Publikationen	„ 996. 65	
Diverses (darunter Beitrag an das internationale Reformationsdenkmal in Genf)	„ 626. 05	
Total der Ausgaben		Fr. 2,390. 15

Bilanz:

Total der Einnahmen	Fr. 41,108. 24	
Total der Ausgaben	„ 2,390. 15	
Vermögensbestand am 31. Dez. 1910		Fr. 38,718. 09
Vermögensbestand am 31. Dez. 1909		„ 38,377. 94
Vermehrung		Fr. 340. 15

5. Daran schliesst sich folgende zweite **Rechnung des Bullinger-Denkmal-Fonds** an.

Einnahmen:

Einnahmen an Zinsen	Fr. 200. —
Bestand am 31. Dez. 1909	„ 5,000. —
Bestand am 31. Dezember 1910	Fr. 5,200. —

Zürich, 18. Febr. 1911.

Namens des Vorstandes des Zwingli-Vereins:

Der Präsident: Prof. Dr. G. Meyer von Knonau.
Der Aktuar: Dr. Hermann Escher.

Redaktion: G. Meyer von Knonau.
Druck und Expedition von Zürcher & Furrer in Zürich 1, Brunngasse 2.